

## Antrag

des Abgeordneten Josef Bucher, Herbert Scheibner  
Kollegin und Kollegen

betreffend verfassungsrechtlichen Schutz für Spareinlagen

eingebraucht im Zuge der Debatte zur Dringlichen Anfrage der Abgeordneten Josef Bucher, Herbert Scheibner, Kollegin und Kollegen betreffend Mordversuch an Sparefro – Sind die österreichischen Sparguthaben noch sicher?

Die Österreicherinnen und Österreicher fürchten im Zusammenhang mit der zur Zeit stattfindenden öffentlichen Diskussion um das Rettungspaket für Zypern um die Früchte Ihrer Sparmaßnahmen.

Das Sparbuch ist trotz Geldentwertung und niedriger Zinsen das österreichische Lieblingsveranlagungsmedium und so legen die Österreicher immer mehr Geld auf ihre Konten, vornehmlich mit täglich fälligen Einlagen, wie aus einem Bericht der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) von Oktober 2012 hervorgeht.

Das private Sparen hat jedenfalls in Österreich eine lange Tradition, wurde doch das erste Sparbuch Zentraleuropas am 4. Oktober 1819 in Wien ausgegeben. Zu seiner wirtschaftlichen Bedeutung sei insbesondere daran erinnert, dass ohne diese Einlagen der Wirtschaft eine wesentliche Funktionsgrundlage entzogen wäre. Obwohl traditionellerweise mit dieser Anlageform, je nach Bindungsfrist, lediglich längerfristig entsprechende Erträge erzielt werden können, bilden die Sparguthaben als Grundlage für die Erteilung von Krediten die Geschäftsbasis für die Wirtschaft. Entsprechend dem Prinzip dieser gesellschaftlichen Vernetzung bedeutet jede Verringerung an den Sparguthaben auch eine Schwächung der Wirtschaftskapazität - das kann sich kein an diesen Kreisläufen Beteiligter leisten.

Daher stellen die unterzeichneten Abgeordneten im Interesse der österreichischen Wirtschaft wie der österreichischen Sparerinnen und Sparer folgenden

## Antrag

Der Nationalrat wolle beschließen:

„Die Bundesregierung wird aufgefordert, dem Nationalrat ehestmöglich einen Gesetzesentwurf für einen verfassungsrechtlichen Schutz der Bankguthaben österreichischer Sparer vor Enteignungsmaßnahmen wie Zwangsabgaben vorzulegen.“

Wien, am 20. März 2013

The image shows several handwritten signatures in black ink. The most prominent ones are 'J. Bucher' and 'H. Scheibner'. There are also other less legible signatures, including one that appears to be 'M. ...' and another that looks like 'K. ...'. The signatures are written in a cursive style.